

Wirtschaftslehre = Allgemeinbildung?!

„Die Ideen der Ökonomen und Philosophen, seien sie richtig oder falsch, sind mächtiger, als man im Allgemeinen glaubt. Um die Wahrheit zu sagen, es gibt nichts anderes, das die Welt beherrscht.“ (John Maynard Keynes, Ökonom)

Dieses Zitat eines der bedeutendsten Ökonomen, dem Briten J.M. Keynes, dessen Ideen gerade heute in Zeiten von Rezession und Konjunkturprogrammen großen Einfluss auf gegenwärtige ökonomische und politische Theorien haben, zeigt die Bedeutung der Wirtschaftslehre auf.

Finanzkrise und Rezession, Einführung des Gesundheitsfonds, die zunehmende Überschuldung Jugendlicher, die steigende Anzahl privater Insolvenzen, Tarifauseinandersetzungen im öffentlichen Dienst Diese kurze Auflistung zeigt schon, dass die Wirtschaft unser aller Leben beeinflusst. Täglich kommen wir mit der Wirtschaft in Berührung, sei es auch nur durch den Einkauf im Supermarkt oder durch ein Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnis.

Wirtschaftslehre ist ein allgemein bildendes Fach

Stellt die Wirtschaftslehre in einigen Schularten ein Profulfach dar oder ist z.B. Bestandteil der Berufsfachlichen Kompetenz oder von Lernfeldern, wird das Fach Wirtschaftslehre in anderen Schularten als einzelnes Fach unterrichtet. Doch eines ist allen Schularten gleich: über die Wirtschaftslehre werden wichtige Grundlagen zum Verständnis des allgemeinen Lebensumfeldes gelegt!

Um sich in der komplexen (wirtschaftlichen) Umwelt zurechtzufinden und als mündiger Verbraucher und Staatsbürger aktiv und verantwortungsbewusst agieren zu können, sind grundlegende Kenntnisse über die Wirtschaft notwendig, die im Fach Wirtschaftslehre vermittelt werden. So ist im Lehrplan der 2BFH zu lesen: „Die Schülerinnen und Schüler werden dadurch befähigt, z. B. den Wirtschaftsteil einer Tageszeitung zu verstehen, ein Gespräch über Geldanlagen oder Kredite am Bankschalter zu führen und einen einfachen wirtschafts- oder arbeitsrechtlichen Sachverhalt aus Gesetzestexten nachzuvollziehen.“¹ So stellt das Wissen z.B. über das Arbeitsrecht, das System der sozialen Sicherung oder das Kaufvertragsrecht eine wichtige Grundlage für das selbstverantwortliche und verantwortungsvolle Handeln unserer Schüler in Beruf und Lebensalltag dar. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, sich eine eigene Meinung über politischen Entscheidungen zu bilden, da diese sehr häufig einen wirtschaftlichen Hintergrund haben.

Folglich werden durch die Wirtschaftslehre grundlegende Kenntnisse für die Bewältigung des eigenständigen Lebens gelegt und somit wird Allgemeinbildung vermittelt!

Wirtschaftslehre verbessert die „Ausbildungsreife“

Die seit Jahren viel zitierte fehlende „Ausbildungsreife“ führte zur Einführung von handlungsorientierten Methoden, des „Selbst organisierten Lernens“ (SOL) sowie der „Projektkompetenz“. Hierbei soll fächerübergreifend handlungsorientiert an den persönlichen, methodisch-fachlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gearbeitet werden. SOL ist dabei in einigen Schularten, wie dem Berufskolleg für Gesundheit und Pflege, im Lehrplan der Wirtschaftslehre integriert und wird vorwiegend in Verbindung mit wirtschaftlichen Inhalten vermittelt und geübt. In anderen

¹ Vorbemerkungen des Lehrplanes „Berufsfachliche Kompetenz – Wirtschaftslehre mit Datenverarbeitung“ der 2BFH.

Schularten finden sich u.a. in den Lehrplänen für Wirtschaftslehre handlungsorientierte Elemente, durch welche die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erwerben können. „Dadurch werden ihre Selbstständigkeit, Flexibilität und Kreativität, ihre Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit und Entscheidungsfähigkeit und ihr Verständnis für unternehmerisches Risiko gefördert. Dies geschieht u. a. durch das Auswerten von Rollenspielen, Schaubildern, Statistiken, Textquellen, Karikaturen und das Lösen einfacher Rechtsfälle mit Hilfe von Gesetzestexten. Darüber hinaus sind moralische Kompetenzen anzustreben. Sie bewirken wertorientiertes Handeln im Privat- und Berufsleben.“²

Die Wirtschaftslehre wird je nach Schulart mit Recht und/oder Datenverarbeitung gekoppelt. Somit soll neben der Grundbildung in wirtschaftlichen Themen ein grundlegendes rechtliches Verständnis, aber auch der Umgang mit Standard-Software des (beruflichen) Alltags - über das von den Schülerinnen und Schülern i.d.R. verbreitetere „Chatten“ und „Mailen“ hinaus – vermittelt und geübt werden.

Wirtschaftslehre ist vielseitig, aktuell und praxisnah

Die Wirtschaftslehre vereint die unterschiedlichsten Disziplinen. Im Wirtschaftslehreunterricht werden je nach Schulart einerseits volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Inhalte andererseits Wirtschaftssysteme und Wirtschaftspolitik, aber auch Rechtskunde (arbeits- und wirtschaftsrechtliche Fragestellungen) und Grundlagen der Datenverarbeitung vermittelt. Um bei den Schülerinnen und Schülern durch „learning by doing“ möglichst praxisnah unternehmerisches und ökonomisches Denken zu schulen, sind in den verschiedensten beruflichen Vollzeitschulen Junior- oder Schülerfirmen integriert. Durch die Teilnahme an den verschiedensten (Internet-)Planspielen (z.B. Börsenspiel, Pri-Manager) erhalten Schüler aus Schularten ohne diese Übungs- bzw. Juniorfirmen praktische ökonomische Erfahrungen. Unterrichtsgänge und Exkursionen zu lokalen Unternehmen stellen den ersten Kontakt der Schülerinnen und Schüler von Vollzeitschulen mit Arbeitgebern vor Ort her und können somit bei der Berufswahlentscheidung helfen.

Je nach Schulart weist die Wirtschaftslehre die unterschiedlichsten Inhalte auf. Zudem verändern sich auch die Inhalte der Wirtschaftslehre an den beruflichen Schulen durch den Wandel der Wirtschaft und Gesellschaft, wodurch sich der Wirtschaftslehre-Lehrer / die Wirtschaftslehre-Lehrerin immer wieder neu in Themenbereiche einarbeiten muss und ein hohes Maß an Flexibilität aufweisen muss. Da viele Themen von der (Wirtschafts-)Politik abhängen, ist es unerlässlich, das eigene Fachwissen ständig aktuell zu halten. Durch diese Aktualität kann aber auch der Wirtschaftslehreunterricht beim Schüler zur Aneignung von ständig aktuellem Wissen im Berufsleben beitragen.

Der/die Wirtschaftslehre unterrichtende Lehrer/in muss somit ein breit gefächertes Wissensspektrum aufweisen, sein Fachwissen ständig aktuell halten und die Bereitschaft zur Kooperation mit Arbeitgebern vor Ort haben!

Qualität des Wirtschaftslehreunterrichtes wahren!

Ist es für verschiedene Unterrichtsinhalte der Wirtschaftslehre (wie z.B. Fairer Handel) durchaus sinnvoll, diese in Lernfelder fächerübergreifend zu betrachten, ist es für die Entwicklung ökonomischer Denk- und Betrachtungsweisen durch Schülerinnen und

² siehe ebenda

Schüler unerlässlich, Wirtschaftslehre als einzelnes Fach zu unterrichten. Erst kürzlich forderte der Geschäftsführende Vorstand des Bankenverbandes, Prof. Dr. Manfred Weber im Handelsblatt³ die flächendeckende (bundesweite) Einführung eines eigenständigen Faches Wirtschaft, um der ökonomischen Bildung den verdienten Stellenwert zu geben. Zeigte sich doch in einer vom Deutschen Bankenverband in Auftrag gegebenen Studie aus dem Jahr 2006, dass das Wirtschaftswissen der Jugendlichen zu wünschen übrig lässt.

Wird an unseren beruflichen Schulen von jeher Wirtschaftswissen vermittelt, haben in jüngerer Zeit auch die allgemeinbildenden Schulen die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Grundbildung erkannt. Hier findet sich jedoch die Wirtschaftslehre häufig als ein Teil des Faches Gemeinschaftskunde, Politik oder Sozialkunde wieder. Auch um die Ausbildung qualifizierter Wirtschaftslehrer zu fördern, fordert Weber in dem oben zitierten Artikel die Herauslösung der Wirtschaftslehre aus diesen Fächern. Was Weber fordert, wird an den beruflichen Schulen traditionell durchgeführt. Das Unterrichtsfach Wirtschaftslehre wird von in ökonomischen Denkstrukturen ausgebildeten und geschulten wissenschaftlichen Lehrern unterrichtet und stellt ein Qualitätsmerkmal der beruflichen Schulen dar. An unseren beruflichen Schulen wird dadurch eine qualitative ökonomische Grundbildung unserer Schülerinnen und Schüler erreicht.

Die Wirtschaftslehre als wichtiges allgemeinbildendes Fach sollte weiterhin gestärkt werden und als Einzelfach Bestand haben – im Interesse der (beruflichen Zukunft) unserer Schülerinnen und Schüler!

Dr. Ulrike Kagerhuber

³ Handelsblatt vom 27.01.2009